

# 10-jähriges Jubiläum für „eine Insel im Krankenhaus“

von Klaus Lottersberger

Für Jänner 2002 war die Eröffnung der Onkologischen Akutnachsorgestation am Landeskrankenhaus Natters geplant.

Aus diesem Anlass nahm Maltherapeutin Renate Waas im Jahr 2001 mit Primar Univ.-Doz. Dr. Hubert Denz Kontakt auf und schlug die Implementierung einer Maltherapie als zusätzliches Angebot für die PatientInnenbetreuung an der Onkologischen Station vor. Die Idee wurde für gut befunden und hat sich in den vergangenen zehn Jahren ausgezeichnet bewährt.

HALLO im Gespräch mit Renate Waas über die Mal- und Gestaltungstherapie (MGT) am Landeskrankenhaus Natters:

**hallo:**

*Wer hat die MGT letztlich aufgegriffen und umgesetzt?*

**Renate Waas:**

Die kollegiale Führung stand von Beginn an hinter diesem Therapieangebot. Schon bald wurde vom Oberarzt der Transplantstation angefragt, um auch für „seine“ Patienten die Begleitung durch die Maltherapie zu erhalten. Schritt für Schritt dehnte sich dieses Angebot auf die PatientInnen des gesamten Hauses aus.

**hallo:**

*Wie hat sich die MGT entwickelt und etabliert?*

Die Reaktionen waren bereits nach einer kurzen Kennenlernphase von allen Seiten (PatientInnen, Pflegepersonen, ÄrztInnen) sehr positiv. Ich habe sieben Jahre alleine mit den PatientInnen des LKH Natters maltherapeutisch gearbeitet und vor drei Jahren eine MGT-Mitarbeiterin dazubekommen. Die Maltherapie erhielt im Laufe der Zeit den gleichen Stellenwert wie beispielsweise Ergo- oder Physiotherapie.

**hallo:**

*Welchen Nutzen bringt die MGT für die KlientInnen?*

Gefühle nonverbal „anzusprechen“ und dadurch mit den beteiligten Emotionen bei Erkrankung besser umgehen zu können.

**hallo:**

*Was bewegt die KlientInnen zur Teilnahme?*

Es ist die Motivation in Bewegung (seelisch, geistig, körperlich) zu bleiben, sich selbst über das Malen anders, neu kennen zu lernen, zu entspannen, kreatives Potential zu entdecken (im Sinne von kreativem Umgang mit verschiedenen Themen), im Austausch mit anderen zu sein, angenommen sein, sich abregieren können... Ressourcenorientiertes Arbeiten ermöglicht es den PatientInnen, trotz einer Erkrankung neue Perspektiven und Gedanken zu entwickeln.

**hallo:**

*Wie lässt sich der Therapiegedanke am besten beschreiben?*

*„In den 10 Jahren des Bestehens der MGT im LKH Natters habe ich erfahren, dass diese Therapieform nicht nur für onkologische, sondern für viele PatientInnen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern eine große Hilfe darstellt.“*

Primar Univ.-Doz. Dr. Hubert Denz, Ärztlicher Direktor am LKH Natters

Oft genügt ein Bild, um im Innersten berührt zu werden, eine Schwingung anzustoßen, die zum persönlichen Erkennen führt. Im Bild werden solche Erkenntnisschritte sichtbar und beruhigen.

**hallo:**

*Welche Ambitionen hast du über die MGT hinaus?*

Ich habe heuer die Zertifizierung als Ausbildungsberechtigte erhalten und biete sowohl einen 3-jährigen berufsbegleitenden Lehrgang für kreative Lebensberatung an, als auch Fort- und Weiterbildungen im Bereich Maltherapie, Kreativtherapie und LSB. [www.kreative-lebensberatung.at](http://www.kreative-lebensberatung.at) Eine Ausweitung des MGT-Angebotes auf andere TILAK-Häuser würde mich daher besonders freuen.



Renate Waas mit einer Klientin beim Seidenmalen.

**hallo:**

*Was bewegt dich persönlich zu deinem umfassenden Engagement in und außerhalb der TILAK?*

Ich bin überzeugt von der Methode, sehe bei vielen Menschen den positiven Effekt dieser Therapie- und Beratungsform und möchte gerne Multiplikator für diese gute Sache sein. Erst die Bekanntheit hilft, die erwünschte Wertschätzung zu erfahren.

**hallo:**

*Welche Wünsche hast du für die Zukunft (der MGT)?*

Ich bin eine „Vernetzerin“ – deshalb freut es mich, dass es in Tirol gelungen ist, Kunst-

Mal- und GestaltungstherapeutInnen verschiedener Ausbildungseinrichtungen in einer Interessensgemeinschaft zu vereinen. Mein Wunsch ist, dass wir gemeinsam etwas bewegen können, um das Berufsbild (das in Österreich noch sehr schwach ist) zu stärken, sowie kreative Lebensberatung und Therapie in unterschiedlichen Instituten zu etablieren.

**hallo:**

*Wer ist Renate Waas eigentlich genau?*

Ein Energiebündel mit ständig neuen Ideen - Dipl. Kinder- und Erziehungsberaterin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin (LSB), Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin (als solche im LKH Natters), Ausbildungsberechtigte im Bereich LSB und Maltherapie, Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin.